

Neue Bücher

Thomas Halliday/Gavin Scott: "Urwelten"

Goldenes Gras und gläserne Gärten

Von Susanne Billig

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 27.01.2026

Die Weite der Mammutepppe dehnt sich bis zum fahlen Himmel, eine wogende Landschaft in sattem Grün und Gold. 20.000 Jahre liegt diese Zeit zurück. Ein prächtig illustriertes Sachbuch entführt Kinder auf eine Reise in längst vergangene Ökosysteme. Und zeigt, wie tief die Gegenwart in der Vergangenheit verwurzelt ist.

Abtauchen in die tropischen Meere des Jura, wo filigrane Glasschwämme gläserne Kathedralen am Meeresgrund errichten – ein Riffsystem, doppelt so lang wie das Great Barrier Reef. Den Blick verlieren im Himmel des Eozäns, beherrscht von Ozeanvögeln mit sechs Metern Flügelspannweite, die wochenlang im Segelflug über den Wellen schweben. Wandern durch antarktische Regenwälder, in denen Farne und bemooste Äste im Dauerregen glänzen, während menschengroße Pinguine an den Stränden schnattern.

Schon in der Fassung für Erwachsene war „Urwelten“ ein großer Erfolg. Nun möchte Autor Thomas Halliday gemeinsam mit dem Illustrator Gavin Scott auch ein junges Publikum für die Geschichte des Lebens begeistern.

Reise rückwärts durch die Zeit

Die Reise ist erneut rückwärts durch die Zeit angelegt: Statt bei den ersten vielzelligen Lebewesen zu beginnen, setzt die Erzählung vor 20.000 Jahren in der Mammutepppe Alaskas ein. Doppelseite um Doppelseite tauchen Kinder tiefer in die Erdgeschichte ein, passieren das ausgetrocknete Mittelmeer des Miozäns, die ersten Gräser der Anden oder die bizarren Rieseninsekten der Trias. Immer fremder wird das Leben, bis die Reise im Ediacarium vor 550 Millionen Jahren endet, bei den ersten komplexen Vielzellern – flachen, augenlosen Wesen, mit denen dennoch alles begann.

"Urwelten" richtet sich gleichermaßen an die intellektuelle Neugier junger Leserinnen und Leser wie an ihre Sinne. Dafür sorgen die detailreichen, oft ganzseitigen Illustrationen von

Thomas Halliday

Urwelten. Eine illustrierte Entdeckungsreise durch die Erdgeschichte

Übersetzt von Friedrich Pflüger

Mit Illustrationen von Gavin Scott

Hanser Verlag, München 2026

112 Seiten

24 Euro

Gavin Scott, die längst verschwundene Welten eindrucksvoll zum Leben erwecken. Da blubbern heiße Quellen im heutigen schottischen Rhynie-Tal, gefiederte Dinosaurier streifen durch die Wälder Chinas, und der Asteroideneinschlag vor 66 Millionen Jahren entfaltet seine ganze zerstörerische Wucht. Feuer lodern auf dem Papier. Dinosaurier fliehen. Eine Schneedecke legt sich über die erkaltende Erde.

Sinnliche Vermittlung

Auch Thomas Halliday beherrscht die Kunst der sinnlichen Wissensvermittlung. Jedes der 16 Kapitel beginnt er mit einem Erzähltext, der direkt in urzeitliche Szenen transportiert. Stimmungsvoll beschreibt er Gerüche, Geräusche und Klima, die stickige Luft urzeitlicher Sumpfwälder und die Geräuschkulissen längst ausgestorbener Tiere. Ergänzende Textkästen und Infografiken erklären, durchaus auch mal anspruchsvoller, biologische und geologische Zusammenhänge und zeigen Wissenschaft als detektivische Spurensuche – etwa wenn Forschende die Farben von Dinosauriern aus fossilen Pigmenten rekonstruieren oder Lebensalter aus Knochenringen ablesen können.

Ein zentrales Motiv des Buches ist die Vernetzung des Lebens. Thomas Halliday vergleicht Ökosysteme mit einem Spinnennetz: Reißt ein Faden, bleibt es stabil, reißen zu viele, bricht es zusammen. Diese Erkenntnis schlägt dann auch die Brücke in die Gegenwart. Denn der Kohlenstoff, den wir heute im Übermaß in die Atmosphäre entlassen – er besteht genau aus jenen Organismen, die in Erdzeitaltern im Boden versunken sind. Auch heutige Tiere und Pflanzen sind höchst erstaunlich, unterstreicht der Autor, und wir sind es ihnen schuldig, ihre Lebensräume zu schützen, damit sie nicht – wie das Mammut oder der Anomalocaris – irgendwann nur noch in unserer Vorstellung existieren.